



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

159 (2.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273882)

Auch ein Luftschiff hat Weichensteller

GTN 1600 GMT 1136 Nord Denne — eine Standortmeldung / Besuch beim Hakenlunker des Zepp

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat die Mitglieder des Reichskulturkongresses zu einer Sitzung am Samstag, 4. April, 11 Uhr, eingeladen.

Reichsminister Dr. Frank wird am 3. April vor dem Reichskulturinstitut in Rom einen Vortrag halten.

Das Luftschiff „Hindenburg“ erreichte gegen Mittwoch 23 Uhr MEZ das Palmas auf den Kanarischen Inseln.

In einer Zuschrift an den „Daily Telegraph“ in London hebt Lord Dunsborough die große Leistung des Führers und seiner Mitarbeiter hervor, die in der Rettung Deutschlands und des übrigen Europas vor dem Kommunismus bestanden.

Die süßslawischen Plätter stellen an leitender Stelle mit großen Ueberstimmungen den Vertrag von St. Germain verletzt haben. Die Staaten der Kleinen Entente könnten über diese offensichtliche Vertragsverletzung nicht hinwegsehen.

Kein britisches Ultimatum an Rom

apd. London, 2. April.

Die am Mittwochabend verbreiteten Gerüchte über ein englisches Ultimatum an Italien im Zusammenhang mit dem Einmarsch italienischer Truppen in Gondar und damit in das englische Interessengebiet in Abyssinien, werden von zuständiger Stelle demontiert. Nichtsdestoweniger wird in politischen Kreisen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der ostafrikanische Krieg aufgehört hat, ein rein politisches Problem für England zu sein und jetzt auch ein militärisches Problem geworden ist.

Italien schimpft auf England

apd. Rom, 2. April.

In der italienischen Presse herrscht große Entrüstung über die im Oberhaus in London im Zusammenhang mit dem italienischen Bombenangriff auf Hartar gegen die italienische Kriegführung erhobenen Angriffe. Dabei wird beständig gegen England polemisiert, dem man pharisäische Politik vorwirft und behauptet, es handle sich nur um Vorwände, um die Italiener, wenn möglich, daran zu verhindern, sich dem Tana-See zu nähern und Abyssinien noch vor Eintritt der Regenperiode auf die Arnie zu zwingen.

Prog gegen Wehrpflicht in Oesterreich

Wien, 2. April.

Als Folge des in Wien beschlossenen Gesetzes über die sofortige Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der Arbeitsdienstpflicht in Oesterreich wurde in Prag ein außerordentliches Komitee einberufen, das nach der Meinung einer Extraausgabe des tschechisch-agarischen „Vecer“ in den Mittagsstunden zusammengetreten ist.

In Prager politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die tschechoslowakische Regierung im Einvernehmen mit den verbündeten und befreundeten Mächten gegen die durch die deutsche Wagnahme der österreichischen Regierung erfolgte einseitige Aufhebung der Bestimmungen des Friedensvertrags von St. Germain Einspruch einlegen wird.

„Stille Stunde der Musik“ in Ludwigshafen

Mit dem Jokus „Stille Stunde der Musik“ hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Ludwigshafen eine Einrichtung geschaffen, die insbesondere den Angehörigen der Holz- und Farbwarenindustrie in Ebor- und Orchester Gelegenheit gibt, sich der Pflege guter Musik zu widmen. Die letzte Veranstaltung dieser Art brachte Passionsmusik.

Paul Borholz spielte A. S. Bachs wundervolle Fantasie und Fuge in c-moll. Leider ließ die Wiedergabe des Werkes die letzte Reife des Vortrags vermissen. Trotzdem das Stück — von einigen Unebenheiten im Pedalapparat abgesehen — technisch gut geübt war, war dem Orgelstil Bachs kaum Rechnung getragen worden. Vor allem hätte bei den klassischen Möglichkeiten der Klesenorael die Registrierung überhöhter und durchsichtiger sein dürfen. Der Aufbau der Fuge endlich ließ deren ruhige, architektonische Linien nicht immer klar erkennen. Insbesondere gehört die Uebung, Bachs Fugen piano zu beginnen, um dann — wohnmöglich mit Hilfe der Balge — Steigerungen herbeizuführen, einer vergangenen und überwundenen Spielmethode an. Besser gefiel die Gestaltung der Orgelpartie in P. Locatellis Traversinfonie für Streichorchester und Orgel, welche die programmatischen Sätze: Trauer — Schmerz — Weiden — Tröstung umfaßt. An dem befriedigenden Gesamteindruck der Wiedergabe hat freilich das RSO-Orchester, das unter der gewissenhaften Leitung Dr. Alfred Hoffmanns mit viel Freude, Ernst und Hingabe musizierte, den stärksten Anteil. Auch der Kammerchor, der durch Dr. Hoffmanns beste Schulung erhält, vermochte drei Passionsgesänge von H. Schütz zu überzeugender Wirkung zu bringen.

Zum Abschluß der Feierstunde hörten wir die Kantate Nr. 127 „Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und Gott“ von A. S. Bach. Leider

Friedrichshafen, im März.
In dem Czeanflug des neuen Zeppelin „Hindenburg“ schildert unter H. D. Mitarbeiter einen Besuch bei jenen Männern, die sojungen die „Weichensteller der Luftseereise“ sind, die Funkoffiziere in Hamburg-Quidbom und in Friedrichshafen.

Nur wenige Besucher der Zeppelin-Recherei in Friedrichshafen machen die kleine Funkstation am Rande einer Nebenstraße draußen vor der Stadt ausfindig. Selbst wenn sie sich hierher begeben würden, — Zutritt können sie nicht erlangen, denn die stündliche Arbeit der Funkoffiziere muß frei bleiben von unnötigen Störungen. Deshalb ist der Zutritt durch Anschlag vor dem Eingang zur Funkstation untersagt.

Wo steht der „Zepp“

Wir stellen uns die Arbeit des Funkoffiziers, seinen täglichen Dienst, romantisch vor. Muß es nicht wunderbar sein, zu wissen, daß man jetzt im gleichen Augenblick, Bruchteile von Sekunden nur später, die Vorkästen auf dem Wege über Antenne und Verstärkerröhren auf den Papierstreifen bannet oder über Fernschreiber von Hamburg-Quidbom zugeschrieben erhält, in dem der Kamerad irgendwo überm Atlantischen Ozean die Mitteilungen in die Morsetaste gibt?

Schiffsuntergang in Ostpreußen

Fünf Personen ertrunken / Beleid des Gauleiters Koch

Königsberg, 2. April. (SB-Funt.)

Am Mittwoch ereignete sich auf der Schiffsfahrtsstrecke Marienbrunn-Gilge, unweit der Ortschaft Tawe (Kreis Labiau), ein folgenschweres Schiffsunglück. Der Tourendampfer „Falk“ fuhr mit dem Motorboot „Mikra“ zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das beschädigte Motorboot sofort sank.

Während der größte Teil der auf dem Motorboot befindlichen Personen gerettet werden konnte, fanden fünf Personen trotz der eingeleiteten Rettungsmahnahmen den Tod durch Ertrinken. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt und wird zur Zeit von einer Kommission der Oberstaatsanwaltschaft in Tilsit und der Landes kriminalpolizei geprüft.

Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sandte Oberpräsident Gauleiter Erich Koch an den Landrat des Kreises nachstehendes Telegramm:

„Mit tiefer Erschütterung habe ich davon Kenntnis genommen, daß durch einen Unglücksfall fünf junge Menschenleben bei Tawe, Kreis Labiau, den Tod durch Ertrinken gefunden haben. Ich bitte, den Angehörigen mein aufrichtiges Beileid auszusprechen und alles in die Wege zu leiten, um die traurigen Folgen des Unglücksfalles, soweit das in unserer Macht steht, zu lindern.“

Mädchenmord bei Kassel

Korbach bei Kassel, 2. April.

Eine furchtbare Mordtat an einem Mädchen wurde hier am Mittwochabend aufgedeckt. Die Tochter Luise des Maurers Strafe hatte sich

Zunächst sieht es nüchtern und sachlich aus in den Räumen des kleinen, hinter Bäumen verborgenen Hauses mit den abends beleuchteten Antennengebilden darüber. In einem Zimmer summen hinter halbverschlossener Tür geheimnisvoll die Maschinen-Aggregate, die den Trägerstrom hergeben, der die drahtlose Welle einstrahlt und umformt in Töne. Im anderen Arbeitsraum, dem Herz der Funkstation, stehen die Telefunkengeräte, die das Ohr für den Weichensteller des fliegenden Hotels bilden: Kurzwellenempfänger und Kurzwellensender, Langwellengeräte und Sender, die auf der Flugfunkwelle eingeseht werden, Schaltschränke und Meßgeräte mit sprinzelnden Zeigern. Eine große Karte des Atlantischen Ozeans hängt an der Wand.

„Hier steht das durch die Luft fahrende Schiff in diesem Augenblick“, sagt der Funkoffizier und deutet auf einen Punkt mitten im Ozean, der für uns keinerlei Bedeutung hat, aber für den Mann in der Funkstation Beweis völlig planmäßigen Ablaufes der Fahrt ist.

Das Zauberwort „Denne“

Ein paar Minuten später tickt der Fernschreiber, und der Funkoffizier klebt den Textstreifen auf die Telegrammformulare der Hafensunkstelle. Der Funkpruch Nummer 12

lautet: „Denne Nr. 12 10 1635 GRT Luftschiffbau F-Hafen GRT 1600 GRT 1136 Nord 2504 West — Denne.“

Nichts anderes als eine Standortmeldung ist dies. Und sie bedeutet, daß das fliegende Hotel sich im Augenblick ungefähr in der Mitte zwischen den Kapverdischen Inseln und Fernando Noronha befindet. „Und das immer wiederkehrende Wort „Denne!“ — Man bemerkt das gleiche Wort auf allen auf dem Tisch liegenden blauen Funkpruchformularen, immer wiederkehrend. „Das Zeppelin für das Luftschiff Graf Zeppelin!“

Don hier aus drahtlos „gelöst“

Eine der Hauptaufgaben der Funkstation ist es, das Luftschiff auf der Hinreise und der Rückreise drahtlos über die Wetterlage ungefähr in dem Gebiet von Friedrichshafen und von zu unterrichten. Sobald das Luftschiff beispielsweise auf der Rückfahrt in den Sendebereich von Friedrichshafen gerät, wird es durch die Funkoffiziere buchstäblich in den sicheren Hafen „gelöst“, Gewitterfronten werden umgangen, Regenfronten überflogen, Start und Landung werden von der Funkstation gesichert. Vier Stunden lang steht der Zeppelin mit der Heimatstation jeweils in direktem Funkverkehr, dann nimmt er die Wettermeldungen von fremden Sendern auf — nur die Großstation Hamburg-Quidbom bleibt ununterbrochen in unmittelbarem Verkehr mit dem Zepp.

An Bord sieht das so aus!

Mehr als 100mal hat der am Tage des Besuches in der Funkstation diensttunende Funkoffizier die Reisen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an Bord mitgemacht. Von dort aus sieht die Zusammenarbeit mit der Heimat und den fremden Stationen wesentlich anders aus. Beweiser durch die verschiedenen Wetterlagen sind die Funkstationen, auf ihre Meldungen legt der Kommandant Gewicht. An Bord besteht die Tätigkeit der Funkoffiziere allerdings nicht nur im amtlichen Verkehr mit den deutschen und fremden Funkstationen. Alle zwei Stunden wird zwar die Standortmeldung „durchgegeben“, darüber hinaus beschäftigen auch die Fahrkräfte die Funker.

Über Fahrkraft kann Privattelegramme an jede Land- oder Schiffstation ausgehen. Die Angelegenheit ist gar nicht einmal so teuer, wie man denkt. Ganz gleich, ob sich das Luftschiff noch über Spanien befindet oder schon zwischen Pernambuco und Rio fährt — das Wort kostet im Verkehr mit Deutschland immer nur 95 Pfennige! (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Graf Zeppelin auf Werkstättenfahrt

Friedrichshafen, 2. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstagfrüh 8.55 Uhr zu einer achtstündigen Werkstättenfahrt aufgeflogen. Die Führung hat Kapitän von Schiller übernommen. An der Fahrt, die über das Bodenseegebiet und das Schweizer Uferland führt, nehmen 41 Passagiere teil, darunter verschiedene Gäste und Werkstättenangehörige. Während der Fahrt werden Beisuche ausgeführt und die Abstimmung der Funkgeräte vorgenommen.

am Mittwochmorgen in den Berandorfer Forst begeben, um Reisig zu bündeln. Als sie gegen 17 Uhr entgegen ihrer Gewohnheit nicht zurückgekehrt war, gingen ihre Brüder in den nahen Wald, um sie zu suchen. Dort fanden sie bald darauf ihre Schwester mit durchschnittenem Kehle tot auf, außerdem war dem Mädchen mit einem stumpfen Gegenstand ein Schlag auf den Kopf versetzt worden. Die Kaffeler Nordkommission hat sich nach der Mordstelle begeben und die Untersuchung eingeleitet.

Motten fressen ein Vermögen

Belgrad, 2. April. (Sig. Meldung.)

In Ribatovac, einer kleinen süßslawischen Ortschaft, hatte der Kaufmann Ivan Geric sein ganzes Vermögen in Höhe von 40 000 Dinar in Bantnoten in einer Schublade aufbewahrt, da er das Geld nicht einer Bank anvertrauen wollte. Auf das Zureden einiger Freunde entschloß er sich dieser Tage aber, sein Geld doch auf eine Bank zu bringen. Als er nun an den Tisch ging, in dem er sein Geld aufbewahrte und die Schublade aufzog, lag ihm ein ganzer Schwarm Motten entgegen. Entsetzt mußte er feststellen, daß die Motten fast sein ganzes Vermögen aufgefressen hatten. Nur einige Geldscheine waren noch übrig geblieben.

Ausbreitung spanischer Kommunisten

Madrid, 2. April.

Die innerpolitische Lage in Spanien ist angesichts der am 12. April stattfindenden Gemeinderatswahlen außerordentlich gespannt. Aus der Provinz werden wieder Ausbreitungen linksradikaler Landarbeiter gemeldet.

Fortbildung und vor allem zur Festigung des Tatgedächtnisses bei.

Diese zeitgemäße Schulung führte Hanne Schenkel in ihrem Schülerbericht vor. Sie konnte recht beachtliche musikalische Begabungen bei den Kleinen zeigen, allen merkte man die liebevolle musikalische Auszubildung an. Großer Wert wurde auf das Zusammenenspiel gelegt. So zeigten sich drei Geschwister als Klaviertrio. Aber die junge Lehrerin musizierte auch selbst mit ihren Schülern. Wenn so der eine und der andere auch schon einmal böse werden blieb, so hatte man doch seine beste Freude an diesen kleinen Musikanten.

Triumphfahrt Barnabas von Cecyls und seines Orchesters. Die Deutschland-Tournee, die der ungarische Geigenkönig Barnabas von Cecyl zur Zeit durchführt, hat ihm bis jetzt außerordentliche Erfolge gebracht. Er wurde gefeiert in allen Städten, denen sein Besuch bis jetzt galt, u. a.: Hamburg, Stettin, Kiel, Lübeck, Dresden, Leipzig, Görlitz, Breslau, Erfurt, Hannover, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Haag, Wuppertal u. d. Anlaßlich seiner Deutschlandreise findet am kommenden Samstag hier in Mannheim im Nibelungenaal des Rosengartens ein Gastspiel des großen Künstler mit seinem Orchester statt, bei dem außerdem der erste Violon der Dresdener Staatsoper Arno Schellenberg und der „Frühliche Morgen-Anhänger“ vom Deutschlandsender, Fritz Saffonant, mitwirken werden.

Gigli in Mannheim. Gigli, der gefeierte Tenor, wurde im ganzen für neun Konzerte im gesamten Reichsgebiet verpflichtet. Die Konzerte finden statt in Bremen, Stuttgart, München, Mannheim, Dortmund, Breslau, Magdeburg und Hamburg. Das große traditionenmäßige Karfreitagskonzert in der Scala in Berlin wird den Höhepunkt dieser neun Konzerte bilden. Das Mannheimer Konzert findet am Samstag, 18. April, statt.

Segen des Numerus clausus. Den Medizinstudenten Rufstills ist es gelungen, den Numerus clausus für ihre Fakultät in Bezug auf das medizinische Studium von Juden zu verwirklichen. Früher waren von 200 Medizinstudenten mindestens 80 bis 100 Juden. Heute stehen 102 nichtjüdischen Studenten der medizinischen Fakultät nur noch 4 jüdische gegenüber.

Deutsch die bevorzugte Fremdsprache an griechischen Hochschulen. Nach einer Bestimmung des griechischen Kultusministers müssen die Studierenden der Athener Hochschule am Ende des zweiten akademischen Jahres eine Prüfung in einer der Fremdsprachen Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch ablegen. In der letzten Zeit ist nun das Studium der deutschen Sprache an den griechischen Hochschulen stark gestiegen. Die Deutsche Akademie teilt mit, daß einer der Gründe für diese Tatsache darin zu suchen ist, daß die Mehrzahl der griechischen Dozenten und Hochschullehrer in Deutschland ihre akademische Ausbildung erfahren haben. So haben von den 34 Dozenten der Technischen Hochschule in Athen 29 in Deutschland studiert.

Wanderoper auch in Ungarn. In Budapest wurde nach dem Muster der italienischen Dopplaboro-Bewegung ein Kammeroperensemble gegründet, das, wie die deutschen Wanderbühnen, die Provinz mit guten künstlerischen Opernaufführungen versehen soll. Das Unternehmen wird vom Kultusministerium gefördert. Es umfaßt hauptsächlich Anfänger und Musikhochschüler, die auf diese Weise für ihre späteren darstellerischen Aufgaben auf größeren Bühnen vorbereitet werden. Klassische Kammeroper, einige abendfüllende Werke sowie Kurzoper und Konzertstücke bilden das Repertoire.

Das ist die letzte Wirkung der Dichtung: daß sie den Menschen ihr Weltbild gibt. Das Weltbild ist durch Sittlichkeit und Religion bestimmt.

Die Zigeunerkönige und ihr Ende

Das Vorgehen gegen die Zigeuner / Interessante Feststellungen / Den Häuptlingen wurden „Tribute“ bezahlt

(Eigener Bericht des SB)

Frankfurt, 2. April. Der jähren und mit Energie betriebenen Ermittlungstätigkeit der Frankfurter Kriminalpolizei ist es in monatelanger Arbeit gelungen, das verdrückende Verbrechen der in Teutoburg nomadisch lebenden ausländischen Zigeuner in seiner ganzen Schrecklichkeit aufzudecken und damit die Voraussetzungen für eine endgültige Beseitigung dieser Art zu schaffen. Wie aus der Leiter der Aktion, Kriminalrat Hubmann, verriet, haben die Bemühungen und der reifliche Einsatz der Behörden in einem vollen Erfolge geendet.

Das Ergebnis der Ermittlungen hat gezeigt, daß die ausländischen Zigeunerhämme bezüglich sich auf drei Hauptgruppen verteilen: Bierdehändler, Musiker und Kesselflicker.

Unter ihnen spielte der in Frankfurt a. M. festgenommene aus Ungarn stammende Hauptmann János Korpatsch eine führende Rolle. Seine Tributforderungen und Berechnungswünsche vornehmlich an den Weidewirtschaften neu zugewandter Zigeuner übertrug er jedes Mal. Konnten die Familien die verlangten Beträge nicht sofort aufbringen, oder versuchten sie zu entkommen, dann wurden sie durch die starke Bande Korpatschs verhaftet und grausam mißhandelt. Mit den erzwungenen Tributen feierten dann die Erpresser Zigeunerfeste mit großen Festzügen.

Zigeunerfeste im Ostend

Sie führte im Januar zur Festnahme der Sippe Korpatsch, war ausschließlich durch den Verfall der Sippe Korpatsch verursacht worden, der sich mit hochtrabenden Worten in ein Verbrechen eines anderen Zigeunerhämme aus Westdeutschland einmischte hatte. Die Aktion über sogenannte Zigeunerfeste der Nachkriegszeit, bei denen mehrfach Zigeuner arbeitslos wurden, enthielt ein Bild arbeitsloser Zigeuner. Sogar weibliche Mitglieder der Sippen beteiligten sich an den Schlägereien, die meistens mit dem Messer ausgetragen wurden. Das Unablässliche aber war, daß die überfallenen und geschädigten Sippen die der

alarmierten Polizei gemachten Anzeigen später immer mit den fadenfadenartigen Begründungen widerriefen. Die Angst vor der Rache der härteren Sippe war größer als der eigene Wunsch nach Vergeltung. Die Arbeit der Behörden wurde dadurch in schwerstem Maße sabotiert. Bei allen Zigeunerklachten, die jetzt nachträglich durch die Kriminalpolizei in Frankfurt und in den anderen Städten in mühevoller Kleinarbeit aufgeklärt werden konnten, waren die Tributforderungen der herrschenden oder ordnungsfähigen Sippe der Grund der blutigen Auseinandersetzungen.

Der König der ungarischen Zigeuner

Es war der Musiker Johann, genannt Matzke Rosenberga in Hamburg, der zusammen mit seinem Bruder Stephan, genannt Annae, wegen räuberischer Erpressung in zahlreichen Fällen auf Veranlassung der Frankfurter Kriminalpolizei in Hamburg festgenommen wurde. Ihm bzw. seiner Sippe will so gar Korpatsch Tribute bezahlt haben! Aber die anderen geschädigten und erpressten Zigeuner können es heute noch nicht fassen, daß ihre Voranführer Korpatsch und Rosenberga nun auf viele Jahre unerschütterlich am Strick sind. Sie halten deshalb immer noch anhänglich mit den Angaben über die Straftaten vieler Berufs-

verbrecher zurück. Es ist außerordentlich schwer, sie davon zu überzeugen, daß im nationalsozialistischen Deutschland mit diesen Erpresserfürsten und ihren Nachbarn aufgeräumt wird. Die Zigeuner tun gut daran, die Strafverfolgungsbehörden bei der Aufklärung der Straftaten ausländischer Zigeuner durch sachdienliche Angaben und Hinweise zu unterstützen.

Schwere Verkehrsunfälle

Heidelberg, 2. April. Gestern Abend stieß am Redarmplatz ein Personenkraftwagen in voller Fahrt mit einem mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und sein Begleiter, der 24jährige Ludwig Zauer aus Eppelheim und der 27jährige Ludwig Kehler aus Redargemünd, wurden in schwerverletztem Zustand in die Klinik gebracht. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Nach bisheriger Feststellung dürfte der Unfall auf unverantwortliches Fahren des Personenkraftwagens zurückzuführen sein. — In der Hochbacher Straße wurde vergangene Nacht ein Kraftwagen von einem Motorrad von hinten angefahren. Mit erheblichen Unterleibsverletzungen mußte der Verunglückte in das Medizinische Krankenhaus gebracht werden.

Der Spaten wird weitergegeben

Zur Einstellung der Arbeitsmänner / Eine neue Zeit für den jungen Deutschen beginnt

Karlruhe, 2. April. Schon vieles wird heute als selbstverständlich betrachtet, was noch vor kurzem von vielen Zeitgenossen für unmöglich gehalten wurde und was schwer erkämpft werden mußte. Wenn wir heute sehen, wie die Jugend Deutschlands in immer neuem Eifer in den Arbeitsdienst eintritt, wie der Spaten heute schon mit größter Selbstverständlichkeit von einem Jahrgang in den anderen übergeben wird, so kann man schon aus dieser Tatsache heraus erkennen, daß diese Einrichtung des neuen Deutschlands dem inneren Willen des Volkes vollumfänglich entspricht. Kaum sind die Arien gegangen, im Volkswahlkreis ihre Pflicht gegenüber dem Volk getan und sowohl äußerlich wie innerlich geformt im Geiste der neuen Zeit, da rücken auch schon die Reinen in die einzelnen Abteilungen ein.

wechmutsvoll gehen sah. Der deutsche Arbeitsmann ist heute schon eine selbstverständliche und überall gern gelesene Gestalt im deutschen Volksleben geworden, verbunden mit allen Teilen der Bevölkerung. Viele von den Reinen, die jetzt gekommen sind, können noch nicht ahnen, daß die Zeit, die nun für sie beginnt, entscheidend für ihr ganzes Leben sein wird und daß, wenn diese Zeit vorbei sein wird, sie an dieselbe als die schönste ihres Lebens immer zurückdenken werden.

Oberfeldmeister Otto Müller.

Einfluß des Wetters auf die Menschen

Eine medizinisch-meteorologische Konferenz in Frankfurt a. M.

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Frankfurt a. M., 2. April. Unter Teilnahme namhafter Gelehrter des In- und Auslandes fand in Frankfurt a. M. eine wissenschaftliche Tagung statt, die als erste der sogenannten sich in einem Zklus fortsetzender Frankfurter Konferenzen der Aufgabe diente, in einer gemeinsamen Aussprache die Einflüsse zu erörtern, die das Wetter und die Klimate auf den menschlichen Organismus ausüben.

Diese Veranstaltungen enthalten sich bewußt des Charakters eines repräsentativen Kongresses und wollen nur solche Fachgebiete zu Wort kommen lassen, die sich bereits seit Jahren mit diesen Grenzproblemen der Naturwissenschaft und der Medizin befaßt haben. Dennoch fanden die Anregungen, die von den Frankfurter Professorennen Dr. Linke (Meteorologie) und Dr. de Kubder (Medizin) ausgingen, lebhaften Widerhall in der Gelehrtenwelt, der in der beachtlichen Teilnehmerzahl der ersten Konferenz bereiten Ausdruck fand. Die Stadt Frankfurt entbot der Tagung während eines offiziellen Empfanges ihren Gruß und dankte den Veranstaltern für die Ehre, Tagungsorte dieser bedeutenden Zusammenkunft sein zu können. Das Reichserziehungsministerium ließ sich durch den Leiter seiner Hochschulabteilung Prof. Dr. Bacher vertreten



Wie in England „guter, alter Zeit“

Die durch Charles Dickens „Pickwick-Papers“ vorweltliche „Pickwick-Kutsche“ mit Mitgliedern der Dickens-Gesellschaft auf ihrer historischen Fahrt von London nach Rochester, wo sie der Bürgermeister mit einem Willkommens-trunk begrüßte.

Nach Erfüllung der Wahlpflicht gestorben

Waldbrunn, 2. April. Unter den Kranken, die am Wahlsonntag nicht transportfähig waren, befand sich auch der Landwirt Friedrich Deubert. Die Wahlurne wurde ihm daher an das Bett gebracht. Kaum hatte die Wahlkommission die Wohnung wieder verlassen, gab der bis in den Tod pflichtbewußte Mann seinen Geist auf.

und wünschte der Arbeitstagung einen erfolgreichen Verlauf. Das Einleitungsreferat hielt Prof. Dr. Linke (Frankfurt a. M.). Er umriß damit gleichzeitig die Aufgabengebiete der Konferenz, die versuchen will, über den Rahmen theoretischer Erörterungen und der Forschungstätigkeit hinaus neue Wege der Erkenntnis zu finden, um die Probleme der Beziehungen zwischen Wetter und Organismus einer praktischen Lösung entgegenzuführen. Es sei hierbei unerlässlich, sich bestimmter erdlicher Methoden zu bedienen, um die einzelnen Zusammenhänge übersichtlich und verwertbar klar zu legen. Diese Notwendigkeit habe der ersten Tagung bereits Sinn und Inhalt gegeben und ihr Programm mit den elementaren Fragen der Statistik befüllt. Ihre Bedeutung komme in den Referaten des ersten Teils der Tagung besonders zum Ausdruck. Sie behandeln im wesentlichen die Methodik der statistischen Wissenschaft und der mathematischen Statistik, erörtern die Grundlagen der Meteorologie, die praktische Anwendung und spezielle Fehlerquellen in der statistischen Methodik und vermitteln Einblicke in die Statistik periodischer und quasiperiodischer Vorgänge.

Die Vorträge, die von Prof. Linke (Frankfurt a. M.), Prof. Baur (Bad Nauheim), Leiter des Instituts für langfristige Witterungsvorhersage, Prof. Dr. Barfels (Eberstadt) und Dr. Koller (Bad Nauheim) übernommen waren, lösten eine lebhafteste Diskussion aus, in deren Verlauf sich die Notwendigkeit einer größeren Einheitlichkeit in der statistischen Terminologie ergab.

Am zweiten Tage der Konferenz kamen im wesentlichen die Mediziner zum Wort und leisteten wertvolle Beiträge durch anschauliche Darstellungen der Ergebnisse ihrer Forschung und praktischen Tätigkeit. Es sprachen Prof. de Kubder (Frankfurt a. M.) über allgemeine Methodik bioklimatischer Untersuchungen; Prof. Hüster (Frankfurt a. M.) über Wetter und Auftreten von Epidemien; Prof. Lampert (Frankfurt a. M.) über Thromboembolie und Nierensteinprobleme; Prof. Guttmann (Frankfurt a. M.) über statistische Arbeiten aus dem Gebiet der Gynäkologie und Dr. Düll (Bad Nauheim) über Statistik der Tierbestände in Abhängigkeit von geophysikalischen bzw. kosmischen Vorgängen.

Die Treppe hintergeworfen

Birmasens, 31. März. Am Montag kam es im Stehhaus einer hiesigen Weinhandlung zwischen dem Inhaber und einem Gast namens Daniel zu einer schweren Auseinandersetzung. Der Inhaber des Lokals stieß dabei den Gast die auf die Straße führende Treppe hinunter, wobei er auf den Hinterkopf fiel und in bewußtlosen Zustand, wie man hört, bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

TRAURINGE
in allen Ausführungen vom Fachgeschäft
P1,3 Breitestr. CasacFeschmeyer

Ostern in Heidelberg

Heidelberg, 2. April. Wer sich Heidelberg als Ostertour gewählt hat, wird in diesem Jahr die besondere Freude haben, die Redaktions im vollen Ausmaß der Frühblüte zu erleben. So hat die Natur selbst dafür gesorgt, daß die älteste Universitätsstadt Deutschlands ihr schönstes Feiertagskleid tragen wird.

Das milde Klima des deutschen Südens, das schon den ganzen März im Arden in Verbindung gebracht, wird von der Bevölkerung dieser geachteten Gegend als schöne Selbstverständlichkeit hinzunehmen. Die Frühblüte der Heidelberger nehmen alljährlich an dem bezaubernden Farbenpiel wie an der fast sommerlichen Wärme freudigen Anteil. In Ostern diesen gerade die Besucher aus dem deutschen Norden beglückende Einfuhr in Heidelberg zu halten.

Das Städtische Theater Heidelberg wartet an beiden Ostertagen mit Erhaltungsauführungen auf. Am Ostersonntag wird die volkstümliche Oper „Das Nachtlager von Granada“ in neuer Einstudierung erscheinen, während am Montag die beliebte Operette „Königskinder“, ebenfalls in neuer Inszenierung herauskommen wird. Auf sportlichem Gebiet steht ein großes internationales Hockeeturnier bevor, zu dem 25 auswärtige Mannschaften, darunter zahlreiche Ausländer, nach Heidelberg kommen; die Spiele werden von Karfreitag bis Ostermontag ausgetragen. Neben diesem sportlichen Hauptereignis verdient auch das Oster-Kunobspiel hervorgehoben zu werden.

Über allen künstlerischen und sportlichen Veranstaltungen wird aber die Heidelberger Landschaft im Reichen der Frühblüte das Erlebnis aller Ostertage sein.

50jähriges Militär-Jubiläum

Adelsheim, 2. April. Der hier im Ruhestand lebende Generalmajor v. Rosafeld kann heute sein 50jähriges Militär-Jubiläum feiern. Der Jubilar wurde 1869 als Offizierssohn in Breslau geboren. 1885 trat er in das Kaiserliche Inf.-Reg. Nr. 66 ein. In der Kaiserzeit war er als aktiver Offizier in verschiedenen Kommandostellen. Am 2. August 1914 zog v. Rosafeld als Kommandeur des 2. Btl. Leib-Gren.-Reg. Königs Wilhelm III. 1. Brandenburgisches Nr. 8 Frankfurt a. M. Ober- und Kampfe in allen Fronten des Weltkrieges. Nach Kriegsende trat der Jubilar in den Grenzschutz Böhmen und war Abschnittskommandeur des Kreises Müllhausen-Birnbaum. Vom August 1919 bis zum Einrücken der Entente-Truppen war er Befehlshaber des Grenzschutz-Oberkreises, anschließend Kommandeur des Reichswehr-Regiments Nr. 10 in Frankfurt a. M. Ober-Küchlin. Von da aus nahm er seinen Abschied und wählte Adelsheim als Ruheort.



Deutschlands größtes China-Institut

Das China-Institut am Hermann-Göring-Ufer in Frankfurt a. M., das in Kürze eingeweiht wird.

April-Konzert

So mancherlei Afforde schlägt der April an. Zuerst kommt er uns heimlich, lächelt verführerisch mit Sonnenschein und klarem Himmel, und hast du dich dann dazu bringen lassen, den eben noch geätzten Regenmantel wieder reumütig an den Haken zu hängen, dann bist du schon zum erstenmal heringefallen.

Aber dem nicht genug, das lässliche Unheil breitet sich weiter aus. Denn von allen dreihäufigen Apriltagen ist der erste doch einer, der sich beträchtlich von dem Gleichmaß der anderen neunundzwanzig Kollegen abhebt. Es ist der Tag, da du bestimmt einmal hereinschälst, denn erst nach dem ersten Reinsfall nimmst du dich in acht vor böshafnen Mitschneidern, die allen irdischen Scharfsinn ausbieten, dich mal „branzukriegeln“.

Und in die jarten Rosakorde des frühlinghaften Sonnenscheins am Morgen klirrt dir schon wieder eine Dissonanz — hörst du ihn klirren, den einfallstreichen Kapellmeister? — Aber! — Nur nicht zu ernst nehmen, er heißt doch ... April! Und nun hast du deinen ganzen Mutterwitz mobilisiert, daß keiner dich mehr foppen konnte. Warum eigentlich? — hättest doch mal die erwartungsvollen Gesichter zum berysthaften Vaden gebracht (wenigstens als man das angeblich wichtige Ferngespräch auf deinen Apparat gab).

Klirr — noch eine Dissonanz! Möbelwagen holpern über das Pflaster. Dampf rollen die Kleinen, gedrungenen Räder vorwärts. Am frühen Morgen hast du die starken Männer in dein Haus kommen sehen, Stück um Stück trugen sie deine Habe hinunter in den bauchigen Schrank, bis die lahlen Hände dir ganz fremd vorkamen!

Und dann spazierst du hinter dem Wagen drein, um gleich beim Aufbau und Auspacken wieder dabei zu sein. Hast du erst die Träger wieder aus dem Haus, dann siehst du dich ein wenig unpersönlich an. Der Möglichkeiten, das eine hier, das andere dort vorzuziehen zu stellen, sind gar viele. Zunächst geht dann aber ein Häufelrat an, wo wohl das Geschirr zu stehen sei, das man zum Abendessen braucht.

Eine provisorische Tischrunde vereinigt die ganze Familie spät am Abend. Zugegeben, es ist ein wenig mißlich, so auf die vertraute Gewohnheit zu verzichten. Aber das hast du ja morgen schon alles wieder. Hat es am Ende gar Scherben gegeben, so schritt dir das splitternde Glas als eine weitere Dissonanz des — meist doch seltenen — Amüsierstages entgegen. Aber es ist ja nur ein Glas, dafür hast du die Gaudeserfreuden, die dir die neue Wohnung tausendfältig bietet, eingetauscht. Wenn du — oft erst nach langer Bewohnung — dir deine allgewohnte Vertrautheit wieder hergestellt, wirst du am zweiten abends dich bequem schon wieder recht „zu Hause“ fühlen. Was dir der Erste aufgepaßt hatte an kleinen Schwierigkeiten, was sich als böse Dissonanz dir in die Ohren drängte, das ist längst wieder verstummt — was weiterklirrt, sind die frühlinghaften Stunden, in denen du dich an deiner kleinen Welt erfreust, und dann wirst du liebevoll an den Schalk des Ersten zurückdenken, an den Tag, der sich so beträchtlich von seinen neunundzwanzig harmlosen Kollegen im Kalender unterscheidet, der Kapellmeister, der sein bunt zusammengeklebtes Orchester so meisterhaft und launisch zum Klängen brachte.

Und was er dir an Dissonanzen übrig ließ, wird doch siegreich der volle Afford des Monats überdönen.

Wehrmacht und WSW

Im Januar d. J. fand in der damals noch entmilitarisierten Zone eine von der Wehrmacht veranstaltete Konzertreise von Kapellen des IX. AK statt, deren Reinertrag dem WSW zugewiesen ist. Es konnten insgesamt 84723 Reichsmark dem WSW zur Verfügung gestellt werden und zwar wurden dem Gau Oelsau 486,12 Reichsmark, dem Gau Saarplatz 128,55 RM und dem Gau Koblenz-Trier 2427,08 RM überwiesen. So hat auch die Wehrmacht ihre Volkverbundenheit durch ihren selbstlosen Einsatz für das vom Führer geschaffene Winterhilfswerk bewiesen.

Damenschneider halten Modeschau

Vorführung handwerklicher Wertarbeit / Unterhaltsame Stunden im Palasthotel

Die diesjährige Modenschau des Mannheimer Damenschneiderhandwerkes hat ihre Vorgängerinnen in mancherlei Hinsicht überflügelt. Neben einer spürbaren Leistungssteigerung der schneiderischen Gegebenheiten, die uns davon erzählt, daß die Schneider und Schneiderinnen das Jahr über fleißig die Mode studiert und eifrig an ihrer Weiterbildung gearbeitet haben, war um die Veranstaltung ein großzügiger, annuitiger Rahmen gespannt, der den gezeigten Modellen nur dienlich sein konnte. Dem Gehalt und Tanz, dem weiteren Wort und der Musik waren ein breiter Raum eingeräumt. Wälschen die Modellvorführungen schob sich fröhlich Wort und mit ihrer süßlichen Sopranstimme ein, die Kindergruppe Sauter zeigte fröhliche Tanzspiele und H. H. W. e. i. n. i. t. Partnerin gepflegte Gesellschaftstänze, die Kapelle Klein verstand sich ausgezeichnet auf belustigende Musik und Bertel Grether schließlich war eine freundliche Ansagerin. Die Aufnahmewilligkeit der Frauen war demnach auch eine ausgezeichnete und man geht mit der Annahme, daß das Damenschneiderhandwerk sich mit dieser nun schon zum alten Brauch gewordenen Frühjahrsvorführung wieder neue Freunde gewonnen hat, gewiß nicht fehl.

Zur Begrüßung sprach die Obermeisterin Rietze einige freundliche, zugemeinte Worte. Sie hob dabei das Bestreben des Handwerkes

Mit Hermann Löns in den jungen Frühling

Feierabendstunde der NSG „Kraft durch Freude“ im Planetarium / Prof. Schmiedel über Hermann Löns

„Und das ist offenbar: Ich weiß ein Land, in dem ich niemals war; da fließt ein Wasser, das ist silberklar, da blühen Blumen, deren Duft ist rein, und ihre Farben sind so zart und feint, so zart und fein, wie sonst am Himmel nur der Abendröte allerlechte Spur, an hellen Abenden im jungen Mai, beim allerersten Guluschrei. Auch singt ein Vogel in dem fernem Land, er singt ein Lied, das ist mir unbekannt. Ich höre es nie und weiß es doch, wie es klingt, und weiß es auch, was mir der Vogel singt. Das Leben singt er und er singt den Tod, die höchste Wonne und die tiefste Not, jedwede Lust und jeglich Herzleid, die Lust der Zeit, das Weh der Ewigkeit ...“

Das ist Hermann Löns, der deutsche Mensch, Löns, der deutsche Dichter und Sänger, den einst eine marxistische Partei als Vor-

Menschen forme — dieses Auseinanderstreben der Wege auf ihre Art deuten zu müssen und glaubte dem Menschen Löns Mitleid gewähren zu dürfen ob eines tragischen Geschicks.

Seine Eigenarten

Sie tat damit das Dämteste, was sie tun konnte und bewies damit eklatant, daß es ihr bei Löns nicht um innere Werte, wohl aber um äußeren Schein ging. Daß sie außerdem, um die Tat Löns, der sich bei Ausbruch des Krieges als Kriegsgewilligster meldete, ihren Kreisen schmuckhafter zu machen, Löns auf eine Stufe mit dem marxistischen Volkstiler und Jubel Hyant und dem Kommunisten Ernst Toller stellte, zeigte die Unhaltbarkeit und Verstandnislosigkeit dieses Versuchs einem Menschen gegenüber, der mit allen Fasern seines

der Kenntnis seines innersten Wesens als Dichter deutscher Heimat, Sänger seiner vielgeliebten Heide näherzubringen. Er zeigte auf, wie Hermann Löns, ein fernhafter Deutscher, erd- und naturverwurzelt wie nur einer, ein Germane in allen feinen Eigenschaften, zum großen Volkstiler, zum größten Sänger und Erzähler von Tier- und Jagdgeschichten unserer Zeit wurde, wie Löns ein Mensch war mit so zarter Veranlagung und feinen Empfindungen und doch von außerordentlicher Explosivität, wie er mitfühlend und mitfühlend auch unbeduldsam und recht zornig sein konnte.

Er führte diesen einzigartigen Menschen aus seiner Jugend hervor zu dem großen Naturliebhaber und -kenner, der schon in seiner Jugend 130 Vogelarten zu unterscheiden wußte, der wissenschaftliche Werke schrieb und schließlich zum modernen Klassiker der Naturschilderung wurde. Vor unserem geistigen Auge erschand Löns, der Jäger, der Forscher, der Dichter, der uns so köstliche Gaben schenkte und der auch in seinen Romanen die Natur zur Trägerin der Stimmung machte.

Der Sänger der Heide

Seine Lieder, die zu rechten Volksliedern geworden sind, klangen uns ans Ohr, und wir sagen auch an dieser Stelle dem Dichtervort, das über Dichtervort und sein zu unendlich Schönes und Reizvolles zu sagen wußte, Dank. Es war eine rechte Feierstunde, die uns Prof. Schmiedel bereite, eine Stunde, in die Blütenluft und Liebesana, Modeston und Sonnenglanz eingelangt war, Verwehen und Wolkenflug, Gedankenflug über Wald und Heide, Mensch und Tier.

Der Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“, Wg. E. d. a. m. hatte recht, wenn er zu Beginn des Abends darauf hinwies, daß, wenn die Natur Aufrechterung feiert, wenn alles spricht und blüht, die Gedanken zu Hermann Löns wandern, dem Ränder von Naturschönheit und Blütenluft, von Vogelsang und Frühlingssingen. Frau Klara Frank-Denkler sang, von Hrl. Grete Erl am Klavier einflütelnd begleitet, Lönslieder, sang sie mit ihrer natürlichen und klaren Stimme so schlicht und warm, daß wir uns mitten in die grüne Heide entrückt wähten. „Horch, wie der Tauber ruft, o du, du, du ...“

Dann zog der Tonfilm vom „Heidebeschulmeister Live Karsten“ an unseren Augen vor.



Abendstimmung in der Heide

Archivbild

spann zu benutzen und für sich zu beanspruchen zu können glaubte, weil er Leuten, die ihm nicht lagen, durch die und durch die Meinung geigte, und weil sie der irrümlichen Ansicht war, daß seine Lieder gerade recht und gut genug für die einseitig eingestellte Wandergeneration eines Klassenkämpferischen Systems seien. Dabei mußte diese von geistigem Diebstahl und politischem Raub lebende Partei doch zugeben und sich eingeben, daß des Dichters und ihre Wege nicht immer dieselben seien. Aber sie versuchte — in Kompromissen geschult und erfahren und ihrer Anschauung bezangen, daß es die Umwelt sei, die sich den

glühenden Herzens und mit fanatischem Glauben seine Heimat und sein Vaterland über alles liebte.

Man möchte selber Dichter sein, um einem Menschen von dieser ausgesprochenen Eigenart und scheinbar widersprechendem Wesen, das eben notwendig ist, um so schöpferisch tätig sein zu können, wie das Hermann Löns war, gerecht zu werden. Nur wer selber Dichter ist, vermag nicht nur dem Künstler und Wissenschaftler, sondern auch dem Menschen Löns gerecht zu werden, weil eben dieser Mensch ein ganz anderer ist, wie die mit den Durchschnittsmagen der Welt, weil aus dem Menschen das Schöpferische entspringt.

So hätte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die am Mittwochabend im ausgebauten Planetarium die 6. Feierabendstunde veranstaltete, keinen Besseren finden können, als Prof. Hanns Schmiedel, der mit tiefem Einfühlen und bewundernder Kraft uns den Menschen Löns darstellte, um ihn uns aus



über mit all seiner Schönheit, aber doch nicht ganz so zart und fein wie Felicitas Hofes Roman selbst.

Aber der Abend war wunderschön. Er war voller Sonne und Blüten und voller Zehnheit nach dem Land, das auch Hermann Löns, so lange er lebte, inbrünstig gesucht hat und von dem er sang:

„Erreiche ich das ferne, fremde Land, dann blüht das Lebensmal in meiner Hand. Wenn nicht, dann lang der Vogel mir den Tod, lang mir ein Leben, bitter und voll Not. Du weicht den Weg zu jenem Land; sag ja! Dann ist das ferne fremde Land so nah, dann singt der Vogel nimmermehr von Tod und Not, dann blühen alle Blumen rot, so rot, so rosenrot.“

Arbeitsmöglichkeit statt Unterstützung

Gestaltung der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge im Haushaltsjahr 1936/37

Bereits schon vor einiger Zeit ist es vom Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung als erstrebenswertes Ziel bezeichnet worden, die Unterstützung nach Möglichkeit durch die Gewährung von Arbeit zu ersetzen. Den Landesarbeitsämtern ist deshalb die Möglichkeit gegeben worden, in geeigneten Fällen die tatsächliche Ersparnis an Unterstützung zur Finanzierung zusätzlicher Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Um den Willen der Gemeinden, zusätzliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen, zu erhöhen, hat sich der Präsident der Reichsanstalt damit einverstanden erklärt, daß bei derartigen zusätzlichen Arbeiten neben Unterstützungsempfängern der Reichsanstalt auch voll einsparfähige Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung beschäftigt werden. Das hat jedoch zur Voraussetzung, daß der Bezirksfürsorgeverband sich ebenfalls nach Maßgabe der ersparten Unterstützungsbeträge an der Finanzierung der Arbeit beteiligt.

Eine strenge Prüfung der Zuverlässigkeit der zu fördernden Arbeiten ist erforderlich, wobei

die Tatsache zu berücksichtigen ist, daß infolge der verbesserten Finanzlage der Gemeinden ihnen die Durchführung von Arbeiten aus eigener Kraft in stärkerem Umfang als bisher zumutbar ist. Die Förderung ist hiernach nur zu gewähren, wenn die Veranlassung die Durchführung der beabsichtigten Maßnahme unterbleiben müßte.

Die pauschalen Höchstätze von 150 RM für einen Alleinstehenden und 200 RM für einen Arbeitslosen mit mindestens einem Zuschlagsempfänger sind zu berechnen, daß sie unter Berücksichtigung der Nebenkosten (Reisekosten, Familienzuschläge, Arbeitsausrüstung) für das ganze Reichsgebiet die erforderliche Unterstützungseinsparung erbringen.

Was die Restfinanzierung anlangt, so wird die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt voraussichtlich in der Lage sein, auch im kommenden Haushaltsjahr erhebliche Beträge für die Restfinanzierung landwirtschaftlicher Reklamationen von Wegebauten und zum Bau von Wasserleitungen zur Verfügung zu stellen.

Osterverkehr der Post

Osterverkehr und Ostergänge, Ostergaben und Osterwünsche, die man mit der Post überbringt, sollen pünktlich zum Ostertreffen. Die Post hat alle Vorbereitungen getroffen, sie bietet die Versender um verständnisvolle Mitarbeit. Pakete, Postkästen und Päckchen, wie die brieflichen Ostergrüße, sollte niemand erst in allerletzter Stunde einliefern.



NSV-Arbeit ist Dienst am deutschen Volke. Wir wollen das deutsche Volk gesund und stark machen. Gebt für die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt Euro Spenden. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.

Die Polizei meldet:

Motorrad fährt Radfahrer an: Auf der Krenzstraße wurde am Mittwochmorgen ein Radfahrer von einem Motorrad von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei mehrere Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Betrunkener Radfahrer kommt in den Abt. arrest: In der Nacht auf Donnerstag wurde ein junger Mann von hier, der in betrunkenem Zustand mit einem Fahrrad durch die Jungbuschstraße fuhr und durch sein Verhalten die übrigen Verkehrsteilnehmer gefährdete, in den Rotarrest verbracht.

Wenn Kinderspiel ausartet: Am Mittwochvormittag stieß in der Innenstadt ein 11 Jahre alter Schüler in dem Augenblick einen gleichaltrigen Spielkameraden vom Gehweg auf die Straße, als ein Lastkraftwagen mit Anhänger vorüberfuhr. Der Junge wurde hierbei von dem Hinterrad des Anhängers überfahren und erlitt eine erhebliche Fußverletzung, so daß er mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte. Dieser Vorfall sollte den Eltern und Erziehern Veranlassung geben, die Kinder sowohl auf die Gefährlichkeit als auch Robheit einer solchen Handlungsweise hinzuweisen.

Rundfunk-Programm

Stuttgart: 6.00 Choral; 6.05 Gumnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.05 Bauerntanz; 8.10 Gumnastik; 8.30 Musikalische Frühkonzerte; 11.00 Schachpartienkonzert; 11.30 Für dich, Bauer; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.30 Musikalische Kurzweil; 15.30 Peter der Oberbauer; 16.00 Musik am Nachmittag; 17.45 Weg nach die Zeitung weg; 18.00 Musik zum Peterabend; 19.00 Der tote Ritter; 19.30 Tägliches offenes Vorlesung; 20.00 Nachrichten; 20.10 Musik aus dem internationalen Rundfunk in Baden-Baden; 21.10 Schachpartienkonzert; 22.00 Nachrichten; 22.15 Echo von den Welt- und Europameisterschaften im Radsport; 22.30 Unterhaltungskonzert; 24.00-2.00 Konzertkonzert.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Beginn der Hindenburgpark-Konzerte

Am kommenden Sonntag, 5. April, nimmt der diesjährige Sommerbetrieb im Hindenburgpark seinen Anfang. Am Dienstag auf die in der ehemals entmilitarisierten Zone wieder hergestellte Wehrbohle bleibt es dem Musikkorps des Inf.-Regt. 110 unter Leitung von Musikmeister Hans Schuler vorbehalten, an diesem Tage den Reigen der auch im Sommer 1936 vorzulesenden Militärkonzerte zu eröffnen. Am ersten Chortag wird das Pfalsortchester das auch in diesem Sommer die täglichen Konzerte wieder bestreiten wird, unter Leitung von Musikdirektor Ernst Schmeißer in voller Besetzung spielen. Der Orchestertonat bringt sodann das große Konz. Sprina- und Reiterturnier des SA-Reitersturmes 8/51. Die in der Zeit von 1. April bis 10. Mai vorgesehenen Konzerte finden nur bei autem Wetter statt.

Aus Friedrichsfeld

Am Freitag, 3. April, findet im Gasthaus „Zum Adler“ um 20.30 Uhr ein Vorberichtsabend des Deutschen Roten Kreuzes statt. Es spricht Schwefler Elisabeth v. Hollenker vom Landesverband Karlsruhe. Sämtliche Männer und Frauen nebst ihren Familienangehörigen über 18 Jahren sind hierzu eingeladen. Es wird viel und Anekdoten des Roten Kreuzes erzählt, das in selbstloser, unelennüßiger Liebe im Dienste unseres Führers steht. Die NSVAP mit sämtlichen Unterabteilungen sind ganz besonders eingeladen.

Schlußfeiern der Mannheimer Schulen

11. Olympiade und Wehrfreiheit im Mittelpunkt der Feiern / Verteilung schöner Preise

Die Feiern der 11. Olympiade und das Wiedererleben der deutschen Wehrmacht bildeten Rahmen und Inhalt der diesjährigen Schlußfeier. In feierlicher Weise war die Vortragsfolge auf diesen Rahmen abgestimmt. Besonders zu erwähnen ist der Vortrag des Trios für Geige, Cello und Klavier von A. Handl.

Den Schluß der neuen Zeit durchdröhnten die ausdrucksvoll vorgetragenen Gedichte und Sprechdicht. An der Musik erkrankten neben Werken von Bach, Händel, Wagner und Schner die vom Geist des neuen Reiches durchdrungenen Weisen von Spitta und Blanke.

Mitteilich sein durchgearbeitet und schön im Vortrag war die Abschiedsrede des Abiturienten A. L. m. m. Am Hinblick auf die Olympiade 1936 sprach er von der Pflicht des deutschen Menschen, sich einen aktiven und achtsamen Körper zu schaffen, der einem aktiven Geist als Wohnstätte diene. Eine weitere Pflicht sei für uns, Träger des olympischen Geistes zu sein und zu bleiben und in den Wettkämpfen unsere nationale Ehre zu vertreten. Letztes Ziel für Deutschland bleibe aber nicht Ruhig und Genüßlich, sondern Ringen und Streben. Er schloß mit dem Gelübnis der Treue und des Dankes an Schule und Lehrer.

Die Vortragsfolge wurde würdevoll abgerundet durch die Schlußrede des Direktors Schulze-Diesdorf. Mit Begeisterung sprach er von der zukunftsreichen Weisheit des deutschen Volkes, das insbesondere in die wahre Volksgemeinschaft hineinzufinden.

Der Feiern wohnten trotz der frühen Morgenstunden etwa 200 Eltern an. Unter den Klängen des Nordischen Marsches war zu Beginn der Abendfeier ein Erfolg; nach dem gemeinsamen Schlußchor „Am danket alle Gott“ von A. Z. Bach beehrte der Spielmannschor mit einem stottern Hörnermarsch den Abmarsch der Schulkinder, und erwartungsvoll beobachteten die Schüler zu dem bedeutungsvollen Akt des Schulabtritts, zur Verteilung der Schlußpreise.

... in der Privat-Realschule Schwarz

Die Schlußfeier des Instituts wurde mit

dem Gedicht: „Einer baut einen Dom“ von Carl Maria Holzappel eingeleitet. Im Mittelpunkt der Feiern, die eine besondere Rote erhielt durch den Abgang des deutschen Volkes am 2. März, stand die Schlußrede des Herrn Dr. Heilmann. Er wies auf die Bedeutung dieses Tages hin, der ein deutscher Volkstag für Frieden, Freiheit und Ehre wurde und in seiner Auswirkung richtunggebend für Deutschlands Zukunft. Auch die Schule müsse nach dem nationalsozialistischen Bekenntnis vom Prinzip der Pflichterfüllung geleitet sein, wenn große Leistungen erzielt werden sollen. Herr Dr. Heilmann konnte schließlich feststellen, daß es der Schule auch in diesem Jahre gelungen sei, besondere Erfolge zu erzielen. Elf Oberprimaner konnten an verschiedenen staatlichen Höheren Lehranstalten das Reifezeugnis erwerben, weiter wurde sämtlichen Schülern, die an der Prüfung der staatlichen Reife teilnahmen, diese vom Vertreter des Unterrichtsministeriums verliehen. Die Abschiedsworte klangen in einem Appell an die Schulklassen aus, auch im Leben an sich selbst und im Dienste des Volkes weiter zu arbeiten. Die eindrucksvolle Schlußfeier land ihren Abschluß mit einem „Sieg Heil!“ auf unseren Führer Adolf Hitler. Unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes wurden die Klänge eingeleitet.

... und in der Ablandsschule

Am 26. März fand in der schön geschmückten Turnhalle der Ablandsschule die Entlassungsfeier für die Knaben und Mädchen der 8. Klassen statt.

Vieder, Gedichtsvorträge und Sprechdicht wechselten in bunter Reihenfolge ab. Ein kleines Schülerorchester trug zur Verschönerung der Abschiedsstunde bei.

Herr Stettler hielt eine zu Herzen gehende Ansprache an die Entlassschüler und Schülerinnen.

Die Feiern schloß mit einer kleinen, schwungvollen Rede des Direktors und klang aus in einem begeisterten, dreifachen „Sieg Heil!“ auf Führer, Volk und Vaterland, dem Horst-Wessel- und dem Deutschland-Lied.

Statt „Approbation“ künftig Bestallung

Aus der deutschen Medizin / Was der Große Kurfürst verordnete

Am Anze der Neuordnung des deutschen Ärztestandes ist eine Verordnung zur Neuordnung der Prüfungsordnung der Ärzte über ihre allgemeine Pflicht hinaus von historischem Interesse, die der Reichsinnenminister soden erlassen hat. Sie bestimmt nämlich, daß die Prüfungsordnung für Ärzte die Bestallung, Bestallungsordnung für Ärzte“ erhält, und daß das Wort „Approbation“ durch „Bestallung“ ersetzt wird. Das bedeutet, daß im wesentlichen aus der deutschen Medizin der Begriff des „approbierten Arztes“ verschwindet und ersetzt wird durch den des „bestellten Arztes“. Durch die Neuordnung wird eine viele Jahrhunderte alte Terminologie der deutschen Ärztestandordnung geändert. Der Ausdruck „approbiert“ kommt in Deutschland schon im Mittelalter vor. Gesehlich einabgerichtet wurde er wie das ADJ, meldet, durch das preussische Medizinalebitt von 1865, das der Große Kurfürst erließ.

Die neue Verordnung spricht gleichzeitig aus, daß die Zulassung zu den Prüfungen und zum praktischen Jahr zu verfahren ist, wenn der Antragsteller die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt, wenn ihm die erforderliche nation-

nale oder stitliche Zuverlässigkeit fehlt, wenn ihm wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen einer Zucht, die erforderliche Eignung oder Zuverlässigkeit fehlt, und wenn er schließlich wegen seiner oder seines Ehegatten Abhammung nicht Beamter werden könnte. Auch wird neu bestimmt, daß der Kandidat nachzuweisen hat, daß er die für einen praktischen Arzt erforderlichen Kenntnisse in der Rassenhygiene besitzt. Wenn der Kandidat bei Verantraugung oder Bestallung als Arzt nachweist, daß er mindestens ein Jahr Beamtendienst geleistet hat, so ist der Termin, von dem ab die Bestallung gilt, auf ein halbes Jahr vorzubereiten. Die neue Verordnung trat am 1. April 1936 in Kraft.

Arbeitsjubiläum

Philipp Stein, Mannheim, konnte am 1. April sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Vereinigten Armatoren-Gesellschaft m. b. H. feiern.

10 Leitfäden

zur NSV-Haus- und Straßensammlung

1. Wir wollen das deutsche Volk gesund und stark machen. Beweist euer „Ja“ durch eure Tat. Gebt für die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt eure Spenden. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
2. Solange wir leben, wollen wir für die Zukunft unseres Volkes sorgen. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
3. Unsere Arbeit gehört den nach uns kommenden Geschlechtern. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
4. Wir schenken freudig unsere Lebensarbeit dem Volke, wenn wir damit seine Zukunft sichern. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
5. Wenn wir heute für die Zukunft des Volkes sorgen, wird es uns morgen dankbar sein. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
6. Heute schon an die Zukunft denken, heute schon für die Zukunft sorgen; das ist die erste politische Verpflichtung jedes Volksgenossen im neuen Deutschland. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
7. Wir kämpfen mit dem Führer für das ewige Leben unseres Volkes. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
8. Kein Opfer ist groß genug, wenn wir damit unsere Zukunft sichern. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
9. Zu deinem „Ja“ setze auch die Tat, zu deinem Bekenntnis zum Führer die Leistung fürs Volk. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.
10. Familienglück bringt Volksglück. Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Listen der NSV.

Wie wird das Wetter?



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

— Kälter Wind ——— Front vorrückender Kaltluft
 ——— warmer Wind ——— Front vorrückender Warmluft
 ——— W. Stille, NWZ, ——— Front mit Warmluft in der Höhe
 N, S, NW, S, SW, SE, NE

○ wolklos ● wölbig ☁ Regengebiet ☁☁ Schneefallgebiet
 ☁ heiter ☁ bedeckt ☁☁ Schauerfälligkeit ☁☁ Nebel, R. Geister
 ☁☁ halbbedeckt

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Durch die Verlagerung eines Teilwirbels von Südengland zur deutschen Nordsee hat sich seine Einflußnahme auf unser Wetter verstärkt. Gleichzeitig sind kalte Luftmassen vom nördlichen Eismeer weit südwärts vorgestoßen und machten sich bereits heute früh in Skandinavien, aber auch in Nord- und Mitteleuropa bemerkbar. Sie werden weiter nach dem Festland vordringen und auch eine starke Abkühlung, voraussichtlich aber auch den Aufbau eines Hochdruckgebietes bringen.

Die Aussichten für Freitag: Wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern, bei lebhaften Winden um Nord Abkühlung.

... und für Samstag: Zunächst trocken und vielfach aufheiterndes Wetter, nachts wieder etwas kälter.

Rheinwasserstand

	1. 4. 36	2. 4. 36
Waldshut	228	228
Rheinfelden	206	207
Breisach	110	110
Kehl	218	215
Maxau	362	366
Mannheim	295	292
Kaub	171	171
Köln	153	162

Neckarwasserstand

	1. 4. 36	2. 4. 36
Diedesheim	—	—
Mannheim	296	290

„Valentini...
 Da...
 „De, Billi...
 „Das ist n...
 „Sie glauben...
 „nicht lochen...
 „Ebenbor...
 „Nahre der...
 „Mag kein...
 „einen Bezie...
 „wichtig Wor...
 „wir fahren e...
 „weiter, Mac...
 „gut Rodt, i...
 „tan, „Billem...
 „Offizier, „i...
 „rubig in un...
 „und he erbl...
 „nen, dann...
 „ihrer Hölle...
 „Der dunkel...
 „hat der Bil...
 „den Zweise...
 „bunder hede...
 „Rude läßt, i...
 „doch von der...
 „Bedenken...
 „mirtag, eine...
 „Bormittags...
 „Bild war e...
 „Unter Kapit...
 „Bekanntsch...
 „nicht“, sagte...
 „wird nicht l...
 „und die Gu...
 „werden, ver...
 „schneitrefe...
 „sagte nicht...
 „waren keine...
 „eben mit d...
 „banerin für...
 „id der Auf...
 „Matrose der...
 „Koch alle...
 „Beidamm...
 „gedängt?“...
 „mit den für...
 „nicht...
 „Tatsächlich...
 „beide vom...
 „blane Flagg...
 „ich war bei...
 „hsten Anfan...
 „hate das ge...
 „Wenbs e...
 „Orleans, W...
 „lex hatte, i...
 „pöblich der...
 „Quäler er...
 „sankunter f...
 „auf auf die...
 „arbeiten, fa...
 „Schiff nicht...
 „Aber da war...
 „der Mond e...
 „ich notdürft...
 „Da kam i...
 „das Gespen...
 „ich vor ein...
 „Rum spult e...
 „Eine Sta...
 „herbunter...
 „höhte, es k...
 „Gehalt vor...
 „Berge hede...
 „aufstehen...
 „fragte: „Se...
 „thüber der...
 „gramm, den...
 „darin!“

Her ROMAN

27. Fortsetz...
 „Der...
 „Schuft hat...
 „Ich trat...
 „andern...
 „„Woh...
 „jämmerlich...
 „oft wichtige...
 „Er wollte...
 „ich seinem...
 „griff die...
 „schlossen un...
 „fiel ins...
 „„Juch...
 „beich, —...
 „heut dan...
 „Er ist aber...
 „Der...
 „weins...
 „Kasten!...
 „Eingene...
 „entann un...
 „bern und...
 „So eilig...
 „mit dem...
 „um diese...
 „Ich schlo...
 „two er...
 „mar zu...
 „Ohm...
 „ten ein...
 „gu, lieber...
 „wegen; der...
 „lassen, der...
 „ich habe...
 „Zeit, ich...
 „heim entge...

Das Gespenst im Kohlenbunker

Heitere Skizze von Josef Robert Harrer

„Se, Willem, heute keine Geschichte!“ Und da Willem, der Seemann, ausgetaunt ist und die See wie ein drabes Mädchen schlummert, beginnt er zu erzählen...

Da griff das Gespenst nach einem großen Stuhl Rossie, um es auf meinen Kopf zu werfen; aber das Gespenst verlor sich im Leintuch, es fiel der Länge nach hin und entpuppte sich als der Zweite Offizier...

Ich front, ach, was ich alles zusammenschüttelte! Dann schlief ich ein. Am Morgen kam der Zweite Offizier wieder und weckte mich. Nun blieb er keinem Gespenst mehr. Er sagte: „Da, Willem, tau' Zwiebel, sonst riecht man die Ausräucher, das du getrunken hast! Und wenn dich jemand fragt...“

Amtschimmel - mit tieferer Bedeutung

Mr. Bornei ist ein reicher Mann, er ist, wie alle reichen Männer, der Meinung, man müsse einmal im Leben dieses lächerliche Karitätenkabinett, Europa genannt, aufsuchen. Hören wir, wie Mr. Bornei daran gehindert wurde, dieser heiligen Pflicht Genüge zu tun.

wie sie verifiziert, in Frankreich ein äußerst aussehender Beruf. Obgleich es über 20000 berufsmäßige Hellscherinnen allein in Paris gibt, findet jede „Vothias“ ihr bedägliches Auskommen, wenn man Madame Glode glauben darf. Sie vermittelt ihren Schülerrinnen nach vollendeter Ausbildung hervorragende „Stellungen“ in der Provinz, wo nach ihren Angaben an modernen Hellscherinnen noch ein ziemlich harter Mangel herrscht.

Mr. Bornei ist — natürlich! — ein Selbstmademan. Sein Vater war — was kann er schon gewesen sein: Viehhirte war er. Und — das ist das Wichtigste — er war ein roter Viehhirte. Nicht ein bolschewistischer Viehhirte, das ist wieder etwas anderes, sondern ein wörtlich genommen roter Viehhirte, eine richtige Rothhaut, ein Indianer.

Tempeltänzerin wird Dr. phil.

Die 23jährige Indianerin Noto Nanun hat eine sensationelle Karriere gemacht. Vor fünf Jahren war sie noch eine gewöhnliche Tempeltänzerin ohne jegliche Schulbildung. Ein Politiker, der sie einmal tanzen sah, unterhielt sich mit ihr und entdeckte dabei ihre phantastische Intelligenz. Das Pensum von 10 Schuljahren sollte sie unter seiner Leitung in wenigen Monaten nach, besuchte dann die Universität und hat jetzt in Bombay ihr philosophisches Doktorexamen gemacht. Demnächst wird sie den Politiker heiraten.

Die Universität der Wahrsagerinnen

„Madame Glode, Hellscherin, Kurse und Privatunterricht in Hellscherei.“ In großen Lettern kann man diese Anzeige in den Pariser Zeitungen lesen. Und wahrhaftig, Madame Glode hat sich nicht über Mangel an Zulauf zu beklagen. Das Wahrsagen ist...

Der älteste Tierpark der Welt

Mexiko war schon im 16. Jahrhundert im Besitze eines Tiergartens, während der erste europäische Tierpark erst im Jahre 1825 in London errichtet wurde. Der zoologische Garten in Mexiko war Eigentum des Königs der Azteken, der mit einer wahren Leidenschaft an der Ausgestaltung seines Tierparks arbeitete. Die schönsten und seltensten Wasserfälle nannte er sein eigen und ein Großteil seines Vermögens wurde für den weiteren Ausbau dieses prächtigen zoologischen Gartens verwendet. Dreihundert Wärter waren dazu anzuordnen, die Wasserfälle auf das sorgfältigste zu betreuen, die nach ihren Lebensgewohnheiten in Teichen von Süß- und Salzwasser...

Im Badeanzug vor Gericht

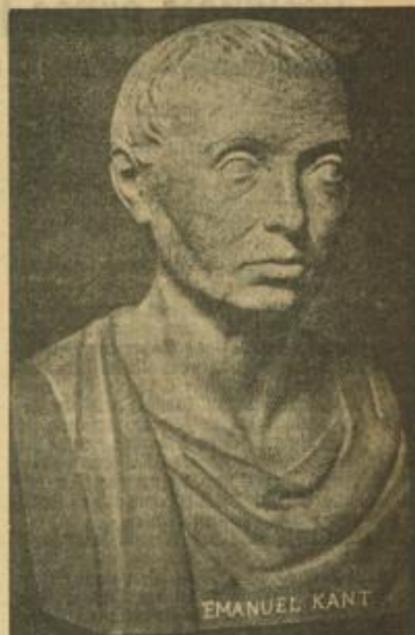
Das war eine höchst seltsame Situation, als sich die Stenotypistin Rih Gerontia Lynch aus Tulse-hill, die als Klägerin vor Gericht erschienen, plötzlich in aller Öffentlichkeit entkleidete und — ebe die Richter sich von ihrem Erscheinen erholen konnten — im Badeanzug dasand. Aber es geschah nicht ohne Grund, daß sie sich in dieser für einen Gerichtsfall etwas ungewöhnlichen Kleidung präsentierte. Sie hatte nämlich den Inhaber eines Teegeschäftes in der City auf 5000 Mark Schadenersatz verklagt, weil ihr bei einem Einkauf in diesem Geschäft durch die Unachtsamkeit eines Verkäufers ein Teeopf mit heißem Wasser auf den Rücken fiel. Sie kritisierte Brandwunden und die Narben blieben auf der Haut zurück. Mit dem Einwand des Gerichtes, daß man diese Narben normalerweise nicht sehen könne, dachte sie offenbar schon gerodet. Darum freifte sie ihr Kleid ab und zeigte dem Gericht, daß man die entstellenden Narben sehr wohl sehen müsse, wenn sie im Badeanzug erweise. Das Gericht konnte nicht umhin, sich von der Richtigkeit ihrer Behauptung zu überzeugen. Es sprach ihr einen Schadenersatz von 2000 Mark zu, da es anerkannte, daß Rih Lynchs Heilungskosten durch die Verletzung etwas vermindert worden seien.

Herzbruder und Lumpenhund

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT Copyright by Hansatische Verlagsanstalt, Hamburg

27. Fortsetzung
„Der Leinen ist euer Meisterknecht? Der Schuft hat auch mich verraten!“
Ich trat dicht an die Karosse als alle andern:
„Weil ich nur Pflichten hatte, nie aber das jämmerlichste Recht! Und weil dir die Kulis oft wichtiger waren als deine Brüder!“
Er wollte ausdolen wider mich, — da wand ich meinem Kumpelgänger mit frischem Handgriff die Kanone ab und strebte den Lauf entschlossen um. — Scheidwein setzte sich. Rein, er fiel ins Pflaster. Japp belohnte ihn:
„Juch beim, in der Stadt ist alles geegelt, — zieh schon der Kopp aus dem Loch, — heut dan ich dich zum erste Mal mutig geim! Er ist aber so spät, Mäunche!“
Der Fahrer löste die Bremse. — Scheidweins Stimme krachte: „Morgen seid ihr im Kasten! Ihr alle...!“
Engenbeil von Staub und blauem Qualm enttann und die Karre. Volgas in den Polindern und ein Duzend Kiesel in den Scheiden. So eilig hatte es nur einer noch gehabt: Hoff mit dem Krummstab! Wie mochte es stehen um diese Partie —?
Ich schwenkte den Revolver in die Luft, — wo er niederfiel, sprang das Wasser der Almar zu einem Sprudel hoch!
Ohm Japp grunzte, die Zimmerleute stimmten ein Gelächter an, solcher Sieg schien allen gut, lieber Nicht als Teufel, — meinetwegen; dennoch hätte ich Jonny gerne baden lassen, der Pian war fertig gewesen in mir, ich hatte ihn nur verwickelt.
Zeit sehr weit donnerte der Notar. Karlheim entgegen, woher er mühselig gekommen. —

Gavimmel, das lebendiger war als in der Nacht unter den Sternen. Ja, das Fest mit den Fadeln war nur ein Kinderkreuzzug gewesen gegen die Mobilmachung, die jetzt geschah. Man reichte sich Zelungen aus aller Welt, in denen von Seidburg berichtet wurde von einer Naturkatastrophe. Hier seien furchtbare Strohkrempen, trauerte man in Paris. Ueber hundert Arbeiter von Studenten erschlagen, weisagte man in Oessa. Was geht in Deutschland vor? fragte eine nette Schlagzelle aus Mailand. Doch im Reiche selber erludern Millionen zum ersten Male vom Brauch des Richtfestes, denn diese Werbung war bisher etwas gewesen, was den abendlichen Zeitungsleser kaum belästigt hatte...
Immer noch füllte sich der weite Raum des Marktes, ein Geisze wurde aus dem Aufrubr, jetzt kam man mit Wagen und Bahnen geladen, der Schwarzwald war alarmiert, und als solcher Zustrom einträglich wurde für Leute mancherlei Profils, schien die viele Unruhe eines frohen Rockentens wert. Gnädiger Himmel, göttliche Allmacht weiches Bild einer Wandlung: Wohl tausend Studiker im stichlichen Gespräch mit Maurern und Steinmetzen, — vor Tagen noch daß und blutige Schieherel...
Ich sah einen Regenbogen in siebenmal sieben Farben sich wölben —!
Hort Liburtius hatte Pflichten: Er und der Rat seines studenischen Ausschusses zogen von Panier zu Panier, von Schar zu Schar, von Korps zu Korps: Viele junge Männer im bunten Wids, hier Kopiere, dort Stürmer und Mägen, endlich gar eine Musikkapelle, von der noch keiner wußte, wer sie zur Stelle besohlen. Aber das Zeichen zum Aufbruch der Geister, vielleicht zum entschlossenen Uebertritt der Bürgergemüter — man mußte sie treiben, mußte ihnen flammende Signale geben wie den Schiffen in Nebel und Nacht — geschah also:



Staatliche Bildstelle (M)
Kunstwerk des Monats April im Deutschen Museum Berlin
Emanuel Kant (Basel, Berlin, 1744—1804): Büste des großen Denkers und Philosophen Emanuel Kant, ein Meisterwerk deutscher Bildhauerkunst vom Ende des 18. Jahrhunderts. Die von Künstler signierte und datierte Marmorbüste ist im Jahre 1796 entstanden.

untergebracht waren. Nicht weniger als 250 Pfund fische waren täglich zur Fütterung der fischfressenden Bgael notwendig. Für die erkrankten Wasservögel wurden ganz besonders gesunde Wärrer herangezogen, deren Beschäftigung darin bestand, sich nur mit der Flege dieser Tiere zu befassen. Der Tierpark des Königs der Azteken könnte sicherlich auch heute in die Reihe der modernst gehaltenen zoologischen Gärten gestellt werden.

Im Badeanzug vor Gericht

Das war eine höchst seltsame Situation, als sich die Stenotypistin Rih Gerontia Lynch aus Tulse-hill, die als Klägerin vor Gericht erschienen, plötzlich in aller Öffentlichkeit entkleidete und — ebe die Richter sich von ihrem Erscheinen erholen konnten — im Badeanzug dasand. Aber es geschah nicht ohne Grund, daß sie sich in dieser für einen Gerichtsfall etwas ungewöhnlichen Kleidung präsentierte. Sie hatte nämlich den Inhaber eines Teegeschäftes in der City auf 5000 Mark Schadenersatz verklagt, weil ihr bei einem Einkauf in diesem Geschäft durch die Unachtsamkeit eines Verkäufers ein Teeopf mit heißem Wasser auf den Rücken fiel. Sie kritisierte Brandwunden und die Narben blieben auf der Haut zurück. Mit dem Einwand des Gerichtes, daß man diese Narben normalerweise nicht sehen könne, dachte sie offenbar schon gerodet. Darum freifte sie ihr Kleid ab und zeigte dem Gericht, daß man die entstellenden Narben sehr wohl sehen müsse, wenn sie im Badeanzug erweise. Das Gericht konnte nicht umhin, sich von der Richtigkeit ihrer Behauptung zu überzeugen. Es sprach ihr einen Schadenersatz von 2000 Mark zu, da es anerkannte, daß Rih Lynchs Heilungskosten durch die Verletzung etwas vermindert worden seien.

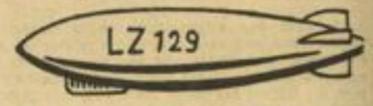
Die Merkmale des schönen Heims

42179 V

liegen vornehmlich in der Formgestaltung seiner Möbel. Nur gute Möbel, aus edlem Holz solide verarbeitet, bewahren durch Jahrzehnte ihr schlicht-vornehmes Gepräge und verbürgen damit für immer den Grad der Gemütlichkeit, den man in gut bürgerlichen Häusern anzutreffen gewöhnt ist. Ein unverbindlicher Besuch unserer großen Ausstellung belehrt Sie, daß wir Ihr Heim auch mit geringeren Mitteln so ausgestalten vermögen.

Möbelhaus Lungen & Batzdorf

Mannheim • Qu 7, 29



Sie haben ihn neulich gesehen. Wundervoll!! Ein ebenso gutes Erzeugnis deutscher Arbeit ist **Zeppelin-Loba** das erstklassige Bohnerwachs weisse und gelb, die feine Bodenbeize, in prächtigen und vor allem haltbaren Farben. Die Pfund-Dose nur 75 Pfg.

Zu verkaufen

Rührschrant
0,52 cm Rührraum, Motor: 0,6 PS, Leistung: 480 Gal./Std. bei -5 Grad. Preis verlässlich. Schriftl. Anfrage an: Städt. Maschinenamt, Mannheim, U 3, 1, erdten. (3118 R)

ERIKA- u. IDEAL-Schreibmaschinen
auf weitgehende Ratenzahlungen bei **W. Lampert, L 6, 12**
Telefon 21222/23

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
Her. Dame sucht möbl. Zimmer mit Bad u. Küche, Wasser u. Elektr., Preisangabe u. 12 222 an Verlag

Möbl. Zimmer
mit Bad, mit Tel., in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Preisangabe u. 12 222 an Verlag

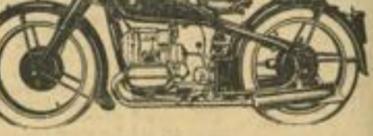
Leere Zimmer zu vermieten
Gr. schön, leer, möbl., in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Preisangabe u. 12 222 an Verlag

Zimmer
mit Bad, mit Tel., in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Preisangabe u. 12 222 an Verlag

Automarkt
Verführungswagen, 6000 cm gelaut, mit Radio zu verkaufen. Rhein. Automobil-Ges. m. b. H., Hafensgarage, Jungbushstraße 40 am Verbindungsstapel. (13 119 R)

2 Manfarden
auch als St. u. R. per 1. 5. in verm. Rheinhardtstr. 1, n. d. 2. St., rechts. (12 192 R)

Mietgesuche
Ruh. öff. Mieter, Rentnerin, sucht 2 Zimmer, Küche, Bad, mit 40 RM, auf 1. 5. od. 1. 10. in verm. Rheinhardtstr. 1, n. d. 2. St., rechts. (12 192 R)



Die neue **BMW R5** ist da!
Die technische Spitzenleistung 1936

Höchste Schnelligkeit, Schönheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit sind ideal vereinigt bei der neuen BMW-Zweizylinder-Touren-Sport. 140 Std.-Km. - 24 PS - 3 1/2 L. Benzin für 100 Km. - BMW stellt - nach reiflicher Ueberlegung des Urteils - mit der R 5 der Welt absolute Spitzenleistung im Motorradbau aus ... schreibt die „Motor-Kritik“ im Märzheft Nr. 5. - Besichtigung und Vorführung durch die

BMW-Fabrikvertretung
Zeiss & Schwärzel
Tel. 26345 Mannheim, G 7, 22 Jungbushstr.

-ünstige Zahlungsbedingungen

34er Zellertaler Rotwein Liter **0.50**
35er Maikammerer Weißwein .. Liter **0.55**
34er Dürkheimer Schenkenböhl .. Liter **1.05**
34er Forster Schnepfenflug .. Liter **1.10**
34er Wachenheimer Königswingert Ltr. **1.25**
und viele andere Sorten mehr
Max Pfeiffer
Fernruf 44128
Schwetzingerstraße 42, G 3, 10
R 3, 7, Seckenheimerstraße 110
Eichendorffstr. 19, Eisenstr. 8, Stengelhofstr. 4

Auf alle Fälle die bewährte **Salon Schmitt, P 7, 14**
Schmitt - Dauerwelle am Wasserturm

SACHSE & LEIST
VORM. SACHSE & ROTHMANN
WERKSTÄTTEN FÜR MALER- und ANSTRICH-ARBEITEN
ROSENGARTEN-STR. 20

Neu! Eine Freude für die Dame! Neu!
Ma Ondra - Dauerwellen
drahtlos, strahllos, gefahrlos, sorglos
Nur **Salon Reinardt**
P 2, 7
Fernruf 226 03

Geschäfts-Joppen
von Mk. 3.60 an
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau sage ich hiermit allen aufrichtigen Dank. Im besonderen danke ich Herrn Pfarrer Mayer für seine trostreichen Worte und den Diakonissen für ihre treue Pflege. Mannheim, den 2. April 1936.
(Kopferstr. 23)
In tiefem Schmerz:
Berthold Raubinger

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem völlig unerwarteten Ableben unseres Gefolgschaftsmitgliedes, Herrn
Georg Gerner
Kenntnis zu geben.
In dem Entschlafenen verlieren wir einen guten, treuen Arbeitskameraden, der jederzeit in treuester Pflichterfüllung sich in den Dienst der Sparkasse stellte.
Wir werden sein Andenken immer in hohen Ehren halten.
Mannheim, den 1. April 1936.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Städtischen Sparkasse Mannheim.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute morgen mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr
Lambert Hemmersbach
Baumeister
wohlvorbereitet im Alter von 81 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.
Mannheim (R 6, 1), Skopje, Siegburg, 2. April 36
In tiefer Trauer:
Amalie Hemmersbach
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Samstag, 4. April, nachm. 2 Uhr statt. Seelenamt am Samstag früh 9 1/4 Uhr Untere Pfarrei.

Garten-Gecäte
» Spaten
» Rechen
» Hacken
Drahtgeflecht
Garten-pumpen
Gießkannen
Orig. Wolf-Geräte
Adolf **Pfeiffer**
K 1, 4

Meister Berg
Schwetzinger Straße 126
Fernruf 403 24
bietet an aus eigen. Anfertigung:
Couch v. 58.- bis 120.- RM
Chaiselongue von 28.- bis 48.- RM
Poistersessel von 25.- bis 80.- RM
Matratzen in jeder Ausführung zu äußerst. Preisen
Aufarbeiten aller Polstermöbel
Feiner: 42214 V

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse N 4, 13/14

Hoppe's Kaffee
die Fachmischung
u. Pid. -65 RM.
für **Verwöhnte**
N 3, 11 Kunststr.
Hilf & Müller-Haus

Bürsten Besen Putz-Artikel
aus dem alten Spezialgeschäft
Martin Bonifer
P 3, 4
Seil 1850
Fernruf 233 41

Haben Sie eine **Reparatur an Schmuck oder Uhren**
dann kommen Sie bitte zu mir. Ich verstehe mich auf richtige Reparatur u. bediene Sie sehr preiswert.
Herrn. APEL
P 3, 14
an den Planken gegenüber Modehaus Neugebauer

Billige Herrenschränke
Schweizer, 45.-
Eiche, 68.-
Zwei Eiche, 100.-
Eiche, 125.-
Kupfer, 115.-
Eiche, 78.-
Eiche, 78.-
Eiche, 145.-
Eiche, 150.-
Eiche, 62.-
Eiche, 8.-
H. Baumann, U 1, 7, Breitestr. im Haus 101, Adresse oben

Wer will bauen?
Schöner Bauwerk.
für 1. u. 2. Stockwerke, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs.
Geilbrunn
Rindfleischstraße 68, (13 114 R)

Motorräder
350 ccm
Billiers
in allem Zustand
verkauft billig
Schwetzinger
Rapelienstraße 24, (12 194 R)

Offene Stellen
Tüchtige 4 Verkäufer Werbedamen
werden zum Vertrieb von Gasgeräten in T. Z. über Gaswerke geg. Höchstprovision sofort gesucht. Persönl. Vorstellung am Freitag 2-6 Uhr bei **H. Klee**, Wartburg Hospiz, F 4, 8.

Elektrogroßhandelsfirma
sucht 1. möbl. sofortigen Eintritt für den Verkauf d. Stühlaben, Radio-geräten, Radioschränken und sonstig. Elektroartikel einen bei den möbl. Elektroartikeln u. Radioschränken eingeführten Reisenden
Suchst. unter Nr. 3117 R an Verlag

Jüngere Kaufmann. Ungeheuer
für Buchhaltung, Statistik usw.
sofort oder 15. April gesucht. Besondere Zusatzaufträge mit leicht. Aufnahmehöhe werden bis unter Nr. 13 000 R an den Verlag.

Kassierer
gehört von ange-lesener Lebensversicherung, sofort, Ration erforberlich. Angeb. unter Nr. 13 000 R an d. Verlag d. B.

Wahrscheinl. Mädchen oder jüngere Frau
sofort gesucht. 1. u. 2. Zimmerm. N 4, 9. (13 000 R)

Wahrscheinl. Frau
sofort gesucht. 1. u. 2. Zimmerm. N 4, 9. (13 000 R)

Beteiligung
Kaufmann, Ende der 30er Jahre sucht sich an gutem Geschäft mit 4-5000 M. tätig zu beteiligen
Adress: durch: (13 000 R)
Bankagentur Kohl, Mollstr. 12, Fernruf Nr. 402 39.
Öffnungszeiten: 14-18 Uhr.

Zu vermieten
Gonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör u. Manfarden. 1. Et. u. 2. Et. in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs.
N. d. 2. St., rechts. (12 226 R)

C. 1, 17 - Etagen-Wohnung
2. Stock, 4 Zimmer, Wohnzimmer u. Manfarden, 1. Juli zu vermieten.
Adress: 3. Stock. (12 227 R)

5 Zimmer, Küche
und Bodenplatte per 1. Mai 1936 zu vermieten. Schlüssel: P 2, 6, 3 Treppen, rechts.
Adress: Fernruf 262 19. (3115 R)

Schöne 5-Zimmerwohn.
mit Tisch, Beden, Manf. u. sonstig. Zubehör, in sehr ruh. Lage, erweist. Besondere, 30. Erdgeschoss, 1. Juli erst. in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs.
Tel. 431 51.

2 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten
Obernstraße 31 a, Parterre. (12 270 R)

Zu vermieten
Gedienheim
In schönster Lage:
2 Zimmerwohn.
sofort od. 1. 10. 1936
Preis 25.- RM
Sonne, ruhige Lage, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs.
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Möbl. Zimmer
mit Bad, mit Tel., in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs.
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

Gep. möbl. Zim.
an berufst. Herrn zu vermieten
N. d. 2. St., rechts. (12 267 R)

DAS
Verlag und
Frei- und
Zeitung

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B

Die Bo
den Spia
Beweiße
Zweimäßig
Frieden in
Zutage. Das
in der eura
den vermag
nahme die
Kudweg an
genwart ist
Land, um
seidem der
Stimmen
sich uns d
das jenseit
nen hindur
mode gegen
sem fünfte
der bewußt
der heutich
systematisch
Völkern fern
Atmosphäre
sollen dann
sphäre nicht
schen, und
Preise in d
reagiert ist
Annahme
eines Berst
Wir wissen
politischen
dar ist, nicht
näher zu b
ersten Stim
Neuerung
tion gewor
ten, und d
nung und i
moralischen
noch eine B